

INHALT

1	EINLEITUNG Wer war Wilhelm von Humboldt?	9
2	DEN STOFF SEINER ERFAHRUNGEN DEM UMFANG DER WELT GLEICH MACHEN Ich, Du und Welt	14
	Herkunft, Kindheit und Jugend	14
	Die ersten Reisen	17
	Hochgestimmte Verlobungszeit	23
3	SEHNSUCHT NACH FREIHEIT Humboldts Liberalismus als Komponente seines Menschenbildes	30
	Entwicklung der Kräfte und Genuß	30
	Gegen Bevormundung, für Gedankenfreiheit	33
	Die Verfassungsschrift	36
	Die Grenzen des Staates	38
	Liberalismus in Perspektive	46
4	WAS DEN GANZEN MENSCHEN ZUSAMMENKNÜPFT Die ideale Menschlichkeit der Griechen	65
	Wozu Griechisch lernen?	65
	Graecomanie in Deutschland vor 1800	69
	Über das Studium des Alterthums	72
	Humboldt als Übersetzer	76
	Weisheit der Griechen: Der Ertrag für die Anthropologie	78
5	VERKNÜPFUNG UNSRES ICHS MIT DER WELT Frühe Schriften zur Anthropologie	82
	Anthropologie und Menschheitsdenken im 18. Jahrhundert ...	82
	Theorie der Bildung des Menschen	85
	Plan einer vergleichenden Anthropologie	87
	Menschenkenntnis und Selbsterkenntnis	89
	Über den Geschlechtsunterschied	91
	Über die männliche und weibliche Form	94
	Humboldts anthropologische Ansätze und ihre Tragweite	97

6	EINE VÖLLIGE REVOLUTION AUF DEM GEBIET DER ÄSTHETIK Im Kreise Goethes und Schillers	100
	Familienleben, ländliche Muße, wissenschaftliche Kontakte	100
	Bei Schiller in Jena	103
	Theorie des Epos	108
	Gewinn und Verlust im Umgang mit den Klassikern	114
7	NATIONALCHARAKTER, PHYSIOGNOMIE, JAHRHUNDERTPROJEKT Vergleichende Anthropologie	
	in der Pariser Zeit	116
	Nationalcharakter: deutsch und französisch	116
	Leben in Paris 1797–1801	119
	Physiognomik – ein Forschungsprogramm?	121
	Das Jahrhundertprojekt	122
	Fazit: Kategorien der Anthropologie	127
8	BEGEGNUNG MIT FREMDEN KULTUREN Spanien, die Basken und der Impuls zum Studium der Sprachen	130
	Reiseziel Spanien	130
	Der spanische Nationalcharakter	136
	Der Montserrat bei Barcelona	139
	Das Erlebnis der spanischen Kunst	142
	Zur Entwicklung des Spanienbildes	143
	Die Begegnung mit dem Baskischen	146
9	LEBEN AUF KLASSISCHEM BODEN Rom 1802–1808	154
	Amtliche Tätigkeit als preußischer Resident beim Heiligen Stuhl	154
	Die ideelle Bedeutung Roms	157
	Das Studium der Griechen	160
	Persönliche Krisen	162
10	IM DIENSTE DER BILDUNG Preußen und Deutschland 1809–1810	167
	Ein schwerer Entschluß	167
	Verschiedene Aktivitäten	172
	Prinzipien der Schulreform	174
	Der Königsberger und der Litauische Schulplan	177

Das humanistische Gymnasium	182
Die Gründung der Universität Berlin	186
11 EUROPÄER UND KOSMOPOLIT Diplomat und	
Minister für Ständische Angelegenheiten (1810–1819) ...	192
Gescheitert?	192
Leben in Wien	197
Diplomat im Befreiungskrieg 1813	198
Denkschrift über die deutsche Verfassung 1813	201
Auf dem Wiener Kongreß 1814/15	207
Frankfurter Territorialkommission und	
Londoner Botschaft 1815–1818	211
Minister für Ständische Angelegenheiten 1819	213
12 VERWIRKLICHUNG DER DURCH DIE MENSCHHEIT	
DARZUSTELLENDEN IDEE Geschichtsphilosophie	217
Die Natur der Dinge	217
Über die Aufgabe des Geschichtschreibers	222
Geschichtsphilosophie in Perspektive	228
13 DER MENSCH IST NUR MENSCH DURCH SPRACHE	
Sprachwissenschaft und Sprachphilosophie	229
Humboldts Sprachenkenntnis	229
Über das vergleichende Sprachstudium	231
Über das Entstehen der grammatischen Formen	236
Über die Buchstabenschrift	238
Über den Dualis	241
Über die Verschiedenheiten des menschlichen Sprachbaues ..	244
Sprache und Denken	246
14 DIE SPONTANITÄT DER WAHL IM DU	
Klassische Briefkultur	252
Briefkultur	252
Der Briefwechsel mit Schiller	253
Briefe an eine Freundin	257
Botschaften des ‚Weisen von Tegel‘	265
Der Briefwechsel mit Caroline	271

15 SO GLÜCKLICH OHNE ALLEN ANSTOSS	
Ein Leben als Werk	277
Letzte Dienste	277
Private Harmonie im Alter	278
Die täglichen Sonette	280
Synthese	284
16 NACHWORT Wirkung auf die Nachwelt	289
NACHWEIS DER ZITATE	297
LITERATURHINWEISE	
Werkausgaben	298
Briefausgaben	298
Forschungsliteratur	298
BILDNACHWEIS	303
PERSONENREGISTER	305